

PRAXISTEST PRODUKTE GELAUFEN

PRÜFUNGSSTRESS

Die Saison läuft und mit ihr natürlich auch viele neue Produkte, die auf den Trail drängen. Welche wirklich mit dabei sein sollten haben wir im Praxistest herausgefunden.



Vaude Trail Spacer 8

Wir hatten die Kompetenz - und die Haltung - von Vaude ja schon vor einigen Monaten gewürdigt. Als erste unter den größeren Outdoormarken verzichtet das Familienunternehmen vom Bodensee vollständig auf die inzwischen bereits im Grundwasser (und in den entlegensten Bergregionen der Welt) nachweisbaren Perfluorcarbone (PFC) und setzt zudem zu einem hohen Grad auf recycelte Materialien. Mit angenehm clean gestalteten Daypacks. Klimaneutral produziert in Deutschland, war die Marke zuletzt auch urbanen Trendsettern aufgefallen. Nun, ganz so aufgeräumt und durchdesignt ist der erste Trail-Rucksack von Vaude nicht ausgefallen. Das war es aber auch schon fast mit der Kritik.

Was uns am Trail Spacer begeistert hat: die klar definierte, verlässlich zupackende Passform. Die angenehm weiche Haptik der Träger und der Rückenpartie. Sowie die Sonderwege und -lösungen, die Vaude bei seiner Trail-Premiere geht. So ist dieser Rucksack an Schulter und Rücken merklich weicher gepolstert. Der Wirbelsäulenbereich ist ausgespart, was zusätzlich den Tragekomfort erhöht. Vaude selbst spricht von einem 3D-Strick, der tatsächlich eine sehr homogene Druckverteilung auf dem Rücken garantiert. Und das auch, wenn es beim Packen einmal etwas unüberlegter zugegangen ist. Die Brustgurte wirken auf den ersten Blick grob, überzeugen in der Praxis aber voll und ganz, zumal sie im Eifer des Gefechts lässig nach oben oder unten verschoben werden können. Ist der Trail Spacer schwerer als etwa die Referenzprodukte von Klassenprimus Salomon? Ein wenig. Aber wenn ein Rucksack gut sitzt, fallen die paar Gramm buchstäblich nicht ins Gewicht. In die Tasche am rechten Träger ließe sich eine Halbliter-Flask verstauen, gedacht ist dieser Acht-Liter-Rucksack aber für den Gebrauch einer Trinkblase. Kleine Fächer gibt es - mit und ohne Reverschluss - genug. Einzig an noch intuitiveren Zugriffsmöglichkeiten könnte ein wenig gearbeitet werden.

Wir sehen den Trail Spacer ohnehin nicht im ambitionierten Wettkampfsport - Vaude selbst bewirbt ihn nicht einmal explizit fürs Trailrunning. Sein Revier sind gerailte Tagestouren oder die tägliche Turnschuhpendelei. Und sein Potenzial ist groß. So überzeugend jedenfalls ist schon lange kein Rucksack-Debüt mehr ausgefallen. Wem es beim Rucksack vor allem um Komfort geht, der sollte sich den Trail Racer einmal genauer anschauen.

Fassungsvermögen: 8 Liter
Gewicht: 390 Gramm
Preis: 120 Euro
www.vaude.com



Julbo Aerospeed

Ich setze die neue Aerospeed auf und sehe klarer. Nun ja, zumindest stelle ich sofort fest, dass sich meine Augen schnell beruhigen. Das mittlerweile etablierte „Zebra-Light-Glas“ der Franzosen überzeugt uns und damit auch die ganze Brille, denn sie hat sich den Bedürfnissen eines Trailrunners perfekt angepasst. Es gibt Laufbrillen, Bikebrillen, Brillen für Ballsportler - und mit der AEROSPEED durchaus ein Modell für Menschen, die im Gelände rennen.

Dabei gefällt uns zunächst gut, dass man dem Glas genügend Fläche gegeben hat - das Sichtfeld wird damit nicht unterbrochen und man fühlt sich umfassend geschützt. Perfekt und fest liegt die Julbo dem Gesicht an, die gummierte Nasenauflage und Bügel sorgen für einen sicheren Sitz. Auch im Downhill, wo uns öfter mal die Sportbrille von der Nase wanderte, bleibt alles wo es sein soll. Das vielleicht größte Problem hat die Aerospeed übrigens souverän im Griff. Dank einer offenbar guten Belüftung beschlägt sie auch bei Pausen und hoher Luftfeuchtigkeit nur wenig, und wenn ist sie rasch wieder trocken.

Leute mit langen Haaren freuen sich über eine Konstruktion, die keine Haare einklemmt und das Gewicht (28 Gramm) macht die Brille nahezu unspürbar beim tragen. Ohne die photochromatischen Zebra-Light-Gläser kostet die Aerospeed „nur“ 99,95 Euro. Das Update schlägt mit 174,95 Euro zu Buche - der hohe Aufschlag lohnt sich.

www.julbo.com

trail 94 4/2018



SCARPA Neutron 2

Ein Schuh für das Grobe ist der Neutron 2 von Scarpa. Dabei wirkt er aus der Schachtel heraus zunächst wie ein gutmütiger Allrounder mit viel Dämpfung - ist er aber nicht. Der Neutron 2 ist ein agiler, sehr stabiler und geschützter Typ für Skyrunning und technische Alpentrails. Dafür sorgt zunächst eine sehr griffige Megagrip-Sohle von Vibram und eine allgemein große Kontaktfreudigkeit zum Untergrund. Der Schuh ist direkt, ohne dabei unangenehm durchzudrücken.

Die 6 mm Sprengung stehen ihm gut und man fühlt sich rasend schnell in ihm. Dieser Scarpa - und jetzt verbessern wir uns - aus dem Norden Venedigs ist ein absoluter Spaßmacher auf dem Trail. Wir haben uns lange gefragt, wie er sich eigentlich zu seinem Bruder SPIN und SPIN RS verhält? Der SPIN ist vermutlich mehr Laufschuh, der SPIN RS ein Laufschuh für lange Strecken und der NEUTRON 2 ganz klar das Scarpa-Modell für gröberes Gelände. Er ist weniger weich und direkter.

Gut gefällt uns die Ferse, die fest sitzt und viel Stabilität verleiht. Auch die Fersendämpfung ist spürbar genug, um auch mal lange und harte Downhills über die Ferse zu laufen, ohne dabei Nackenschläge zu bekommen.

Und dennoch tun wir uns schwer, ihn wirklich in eine Kategorie zu stecken, denn für Skyraces ist er uns zu schwer, für lange Trails fehlt uns Dämpfung.

Sprengung: 6 mm
Gewicht: 325 Gramm (44)
Preis: 149,00 Euro
www.scarpa.com

BROOKS Mazama 2

Der Mazama 2 erweist sich schnell als wendiger Schuh, der durch einen schmal taillierten Mittelteil und eine dünne Sohle viel Flexibilität besitzt und damit ein sehr direktes Laufgefühl vermittelt. Das weiche, einlagige Mesh-Obermaterial ist eine weitere Komponente, die den schmalen Schuh bequem und anpassungsfähig macht. Mit 6 mm Sprengung und einem Gewicht von 300 g (Größe 40) ist er dennoch kein minimalistischer Schuh zum reinen Wettkampfeinsatz. Genauso wenig allerdings ist der Mazama ein Schuh für ungeschulte Füße, Überpronierer oder hohe Gewichtsklassen. Umso mehr haben diejenige Freude, die gern hohe Geschwindigkeiten auf den Trail bringen und dafür ein direktes Gefühl für den Untergrund schätzen. Vom Laufgefühl und seinen Attributen ähnelt er dem Salomon Sense 6 oder dem Adidas Terrex Agravic Speed, ist im Vergleich zu diesen allerdings deutlich schwerer. Die Stollen der Außensohle rüsten den Schuh ordentlich für trockene als auch matschig-rutschige Verhältnisse. Die Schnürsenkel werden sicher in einer Garage an der Zunge verstaut.

Fazit: ein spritziger Neutralschuh, der für seine Attribute aber zu schwer geraten ist. Für den ein oder anderen könnte er aber gerade deshalb zum guten Kompromiss zwischen minimalistischem Wettkampf- und gut gedämpftem Langstrecken-Schuh werden.

Sprengung: 6mm
Gewicht: 300 Gramm (42)
Preis: 140 Euro
www.brooksrunning.com

VIKING Anaconda light

Wie sehr der Anaconda Light Boa ein Laufschuh sein kann ist die zentrale Frage, die wir uns stellen, denn der Schuh wiegt in Größe 45 immerhin ganze 416 Gramm. Das ist heutzutage auch für einen stabilen Trail-Schuh viel Gewicht. Nun gut, er hat eine wasserdichte Gore-Tex-Membran. Ansonsten wirkt der Viking eher wie ein Bergschuh, der dank seiner aggressiven **Michelin-Sohle** keinen Zweifel an „Grip“ aufkommen lässt.

Er sitzt stabil und komfortabel am Fuß, aber trotz festem Schnüren über das tolle Boa-Schnellsystem vermag er nicht fest an der Ferse zu sitzen. Nach 12 km macht sich eine erste Blase bemerkbar.

Dies bestätigt unsere Einschätzung, dass der Anaconda Light GTX ein guter Multi-Bergsport-Schuh ist, aber kein Trail-running-Schuh im klassischen Sinne. Er ist zu wenig agil, zu schwer und wenig dynamisch. Wer jedoch einen wasserdichten Schuh für Bergwanderungen sucht, mit dem er Abschnitte rennen kann, liegt vielleicht richtig mit ihm.

Die Verarbeitung hat uns begeistert.

Sprengung: 8 mm
Gewicht: 416 Gramm (45)
Preis: 209,00 Euro
www.vikingfootwear.com

PRAXISTEST PRODUKTE GELAUFEN



Garmin Forerunner® 645 Music

Endlich mal was Neues auf dem Sportuhrenmarkt. Garmin präsentierte auf der ISPO im Januar die neue Forerunner 645. Für alle, die gerne mit Musik unterwegs sind, aber nicht ständig ihr Telefon dabei haben wollen, ist dies genau die richtige Uhr. Man kann ganz einfach bis zu 500 Musiktitel (3 GB) auf die Uhr laden und diese dann via Bluetooth-Kopfhörer hören. In unserem Test verwendeten wir den JBL Reflect Mini BT und waren sehr begeistert von der Qualität. Zudem unterstützt die Uhr Garmin Pay und wir konnten neben dem Telefon auch noch das Portemonnaie zu Hause lassen, um nach der sonntäglichen Morgenrunde Brötchen mitzubringen. Überall dort möglich, wo kontaktloses Bezahlen unterstützt wird.

Ja und sonst? Der Akku soll bis zu zwölf Stunden bei GPS-Nutzung und bis zu sieben Tage im Smartwatch-Modus durchhalten. Die Uhr wiegt 42 g und sieht sehr elegant aus, aber das ist ja bekanntlich Geschmacksache. Das GPS-Signal wurde immer sehr schnell gefunden und die Genauigkeit macht einen guten Eindruck. Mittlerweile Standard bei Garmin ist der Pulssensor, der aber in der Praxis am Handgelenk des Testers nicht immer 100% richtige Resultate liefert - aber vielleicht liegt es ja auch am Handgelenk des Testers. Das Koppeln mit dem Brustgurt funktionierte dafür auf Anhieb, ebenso die Synchronisierung mit dem iPhone. Im Garmin Connect IQ Shop kann man gratis Apps, Widgets und Displaydesigns für die Uhr herunterladen. Das ist leider auch nötig, wenn man auf dem Display die Höhe anzeigen lassen möchte, da dies derzeit leider sonst nur im Aktivitätsmode angezeigt werden kann. Aus unserer Sicht das einzige momentane Ärgernis, aber vielleicht ist das ja beim nächsten Softwareupdate schon gelöst.

Preis: 450 Euro

www.garmin.com



DYNAFIT React Bra

Gleich beim Anziehen stellt man fest, dass der Stoff wunderbar weich ist. Und auch superschnell trocknet. Nach einer Weile Tragen fühlt er sich allerdings doch recht synthetisch an. Bei größeren Brüsten können die Nähte (die übrigens sehr flach und sauber verarbeitet sind) nicht ausgleichen, was bei anderen Produkten durch den Schnitt Halt gibt.

Fazit: Schick für den Sommer, auch ohne Shirt drüber, aber von der Stabilität eher nicht für Körbchengröße C und mehr geeignet. Preis: 50,00 €

www.dynafit.com



LASPORTIVA Captive

Farbenfroh und frisch überzeugt das Top von La Sportiva: Träger und Rücken des Sport Bra sind aus luftigem Mesh gemacht - gerade im Sommer ein unschlagbares Argument. Der Halt leidet zwar etwas unter der Elastizität, das machen die hervorragend geformten Cups und der breite Bund jedoch wieder wett.

Fazit: Ein Sommerhit!

Preis: 49,00 €

www.lasportiva.com



Wello2

„Besser atmen - besser leben“ ist das Motto von Wello2, einem kombinierten Atemtrainer und Inhalationsgerät. Die Funktionsweise ist einfach, aber effektiv - und garantiert ohne Nebenwirkungen. Wasser wird in dem Gerät erhitzt und der Wasserdampf durch ein Mundstück mit einstellbarem Widerstand ein- und ausgeatmet. Die Zielgruppe besteht - wie das Motto schon erahnen lässt - nicht alleine aus Leistungssportlern, sondern auch und vor allem Menschen mit Atemproblemen. Atemtraining wirkt nachgewiesenermaßen auf die Effizienz der Atemmuskulatur und kann so zu messbar besseren Leistungsergebnissen führen. Neu dagegen ist die Kombination aus Atemtrainer und Inhalator. Die Kombination schafft neue Vorteile, bringt aber auch Nachteile mit sich. Atemtraining und gleichzeitige Befeuchtung der Atemwege hilft gerade im Winter, vor trockener Luft zu schützen und die Atmung zu trainieren. Ganzjährlich profitieren aber vor allem die Asthmatiker unter den Trail-Läufern von der Pflege und dem Training der Lunge durch den qualitativ gut verarbeiteten Atemtrainer. Die Kombination spart Zeit und lässt das gesundheitlich Sinnvolle mit dem sportlich Wünschenswerten verbinden. Für alle, die nicht von der Inhalationsfunktion profitieren, gibt es günstigere Alternativen auf dem Markt.

www.wello2.com/de/

trail 96 4/2018